

Predigt vom 4. August 2024, EG Wynental		P305
Text	2Chr 15-16	
Thema	Asarja und Hanani	

## Zwei Propheten, zwei Reaktionen

Liebe Gemeinde. Der Massstab, an dem unser Leben gemessen wird, ist Gottes Wort. Ob wir das anerkennen wollen oder nicht! Wer glaubt, er stehe über Gottes Offenbarung, der täuscht sich. Gottes Richtschnur auf dem Weg zur Ewigkeit gilt für alle gleich! Ob für jung oder alt! Ob für reich oder arm! Ob für unbedeutend oder einflussreich! Selbst der König steht nicht über dem Gesetz Gottes! Auch er wird an diesem Massstab gemessen! Israels Herrscher konnten nicht einfach tun und lassen, was sie wollten. Wo es einer Wegweisung oder einer Korrektur bedurfte, da traten ihnen – im Auftrag Gottes – die Propheten entgegen. Zwei von ihnen lernen wir heute kennen: Asarja und Hanani. Auf der Top 10-Liste der biblischen Promis suchen wir sie vergeblich. So schnell wie sie auftauchen, verschwinden sie auch wieder. Eines aber haben sie gemeinsam: Beide schickte sie der Herr zum gleichen König: zu Asa! Machen wir uns also gemeinsam auf Spurensuche im Königreich Juda!

**2Chr 15,1-7:** *Da kam der Geist Gottes über Asarja Ben-Oded, 2 sodass er Asa entgegen ging und zu ihm sagte: "Hört mir zu, Asa und ihr alle von Juda und Benjamin! Jahwe ist bei euch, solange ihr bei ihm seid. Wenn ihr ihn sucht, wird er sich von euch finden lassen. Wenn ihr ihn aber verlasst, wird auch er euch verlassen. 3 Lange Zeit war Israel ohne den wahren Gott. Da hatten sie auch keine Priester, die sie lehrten, und kannten das Gesetz nicht. 4 Doch jedes Mal, wenn die Israeliten bedrängt wurden, kehrten sie zu Jahwe,*

*dem Gott Israels, um. Sie suchten ihn, und er liess sich von ihnen finden. 5 Damals konnte niemand ungefährdet reisen, denn es gab viele Unruhen in den Ländern. 6 Die Völker bedrängten sich gegenseitig, und die Städte lagen im Streit, denn Gott hatte sie durch verschiedene Bedrängnisse verunsichert. 7 Darum fasst Mut und legt die Hände nicht in den Schoss, denn euer Tun wird seinen Lohn finden!"*

**1. Asarjas Botschaft:** Wir stehen in den ersten Jahrzehnten des geteilten Königreichs. König Asa ist der Urenkel von Salomo! Zwanzig Jahre nach dem Bruch zwischen den zehn nördlichen Stämmen, dem Nordreich Israel, und den zwei südlichen Stämmen, dem Südreich Juda, kommt er in Jerusalem an die Macht. 41 Jahre lang – von 956 bis 915 v. Chr. – übt er sein Amt als König aus. Auch wenn sein Glaubensleben Höhen und Tiefen aufweist, fällt die Gesamtbilanz positiv aus (2Chr 14,1; vgl. 1Kön 15,11): *Asa tat, was gut und recht war und was Jahwe, seinem Gott, gefiel.* Schon in jungen Jahren lesen wir Ermutigendes von ihm! Asa reinigt das Land vom Götzendienst (2Chr 14,2): *Er beseitigte die fremden Altäre und die Opferhöhen, liess die geweihten Steinmale zerschlagen und die Aschera-Pfähle – (Aschera war eine kanaanitische Fruchtbarkeitsgöttin) – umhauen.* Zudem ist es Asa ein Anliegen, dass das Wort Gottes im Leben seiner Untertanen einen hohen Stellenwert einnimmt (2Chr 14,3): *Er befahl den Judäern, Jahwe, den Gott ihrer Väter, zu suchen und sein Gesetz und seine Gebote zu befolgen.* So schenkt ihm der

<b>Predigt vom 4. August 2024, EG Wynental</b>		P305
<b>Text</b>	2Chr 15-16	
<b>Thema</b>	Asarja und Hanani	

Herr (2Chr 13,23) zu Beginn seiner Herrschaft ein Jahrzehnt des Friedens!

Wie gross Asas Vertrauen zu Gott ist, erkennen wir an seinem Gebet (2Chr 14,10): *"Jahwe", sagte er, "ausser dir gibt es keinen, der helfen könnte, wenn ein Schwacher gegen einen Mächtigen bestehen muss. Hilf uns, Jahwe, unser Gott! Wir vertrauen auf dich, sind wir doch in deinem Namen gegen diese Menge gezogen. Du bist unser Gott, Jahwe! Kein Mensch kommt gegen dich an!"* Was ist passiert? Ein riesiges Millionenheer unter der Führung des Kuschiters Serach greift Juda an. Kusch (oder: Nubien), das ist das heutige Südägypten bzw. der heutige Nord-sudan. Vermutlich sind es Söldnertruppen, die im Auftrag des ägyptischen Pharaos unterwegs sind. In Kapitel 16 werden auch Libyer erwähnt, die in ihren Reihen stehen.

Ja, da auf dem Schachtfeld, da spielt Asa nicht den starken Helden, nein, er betet vor allen zum lebendigen Gott. *Wir vertrauen auf dich!* Sein ganzes Vertrauen setzt er auf den Ewigen. Ihm ist klar: Nur mit Gottes Hilfe können wir gegen diese Übermacht bestehen. Wer weiss, vielleicht ... der Wortlaut lässt es ein wenig erahnen ... sind es die Worte Jonathans, die dem König in diesen schwierigen Minuten durch den Kopf gehen (1Sam 14,6b): *Vielleicht wird der Herr etwas für uns tun, denn es ist dem Herrn nicht schwer, durch viel oder wenig zu helfen.* Es ist die Gewissheit, die wir hier beobachten, dass der Herr seinen Kindern helfen wird, wenn sie als Schwache gegenüber den Starken bestehen müssen. Und

tatsächlich: Der Herr schenkt den Sieg! Er selbst (V. 11-12) zerschmettert den Feind. Bis nach Gerrar, bis zum ägyptischen Grenzposten südlich von Gaza, wird der Gegner verfolgt. Mit reicher Beute kehren Asa und sein Heer nach Jerusalem zurück.

Das ist der Moment, wo ihnen Gott den Propheten Asarja (= «der Herr hilft») entgeschickt. Gott weiss um unsere Gefährdung! Wie uns der Erfolg zusetzen, wie er uns in den Kopf steigen kann! Das sind die heiklen Momente! Wenn wir selbstsicher unterwegs sind! Darum die Erinnerung, – und auch wir wollen sie uns zu Herzen nehmen: *Hört mir zu, Asa und ihr alle von Juda und Benjamin! Jahwe ist bei euch, solange ihr bei ihm seid. Wenn ihr ihn sucht, wird er sich von euch finden lassen. Wenn ihr ihn aber verlasst, wird auch er euch verlassen.* Zur Veranschaulichung erinnert Asarja an früher, an die Wirren der Richterzeit! Er zeigt, was geschehen kann, wenn man es ohne den Herrn, ohne sein Wort versucht: Bedrängnis und Not, wo man nur hinschaut! Darum die eindringliche Ermahnung: *Darum fasst Mut und legt die Hände nicht in den Schoss, denn euer Tun wird seinen Lohn finden!* Es wäre falsch, sich auf den Lorbeeren auszuruhen! Asa soll nicht müde werden, sondern weiter mutig im Glauben vorangehen! «Bleib Gott treu, Asa! Mach weiter so! Dein Einsatz wird nicht vergeblich sein!» Genauso wie es der Apostel Paulus später den Korinthern zurufen wird (1Kor 15,58): *Daher, meine geliebten Brüder, seid fest, unerschütterlich, allezeit überreich in dem Werk des Herrn, da ihr wisst, dass eure*

<b>Predigt vom 4. August 2024, EG Wynental</b>		P305
<b>Text</b>	2Chr 15-16	
<b>Thema</b>	Asarja und Hanani	

*Mühe im Herrn nicht vergeblich ist!* Was für eine grossartige Zusage aus Gottes Mund!

Und Asa? Wie reagiert er? Er nimmt sich die Worte Gottes zu Herzen! 2Chr 15,8: *Als Asa die prophetischen Worte vom Sohn Odeds hörte, fasste er Mut.* Ermutigung ist etwas, was wir alle brauchen, sei es in der Ehe, in der Familie, am Arbeitsplatz oder in der Gemeinde! Vergessen wir das nicht! Andern Mut zu machen! König Asa geht den eingeschlagenen Weg weiter. Der göttliche Zuspruch aus dem Mund Asarjas hat ihn gestärkt (1Kön 15,12; vgl. 5Mo 23,18): *Er schaffte alle Männer, die sich für den Fruchtbarkeitskult prostituiert hatten, aus dem Land, und beseitigte auch diese Mistgötzen [wörtlich: Mistkugeln], die seine Väter aufgestellt hatten.* Selbst in seiner eigenen Familie schaut er nicht über Missstände hinweg: Seiner Grossmutter Maacha, einer Enkelin Absaloms, entzieht er ihre Stellung als Königsmutter (2Chr 15,16). Warum? ... weil sie zutiefst in den Götzendienst verstrickt ist. Auch das Haus Gottes vergisst Asa nicht: Der Tempel wird mit den nötigen finanziellen Mitteln ausgestattet (2Chr 15,18). Was in die Jahre gekommen ist, z.B. der Altar Gottes vor der Vorhalle, wird renoviert (2Chr 15,8b). Die Siegesfeier nach der Schlacht gegen die Kuschiter dient nicht der eigenen Beweihräucherung, sondern der Bundeserneuerung (2Chr 15,9-15). Das ganze Volk lässt Asa zusammenrufen. Selbst Menschen aus dem Nordreich, aus den Stäm-

men Ephraim, Manasse und Simeon zieht Asas Hingabe an. Wer seinen Glauben konsequent auslebt, wird zum Vorbild für andere! So wird der Bund vom Sinai erneuert. V. 12: *Sie legten sich die Verpflichtung auf, Jahwe, dem Gott ihrer Vorfahren, mit ganzem Herzen und ganzer Person zu folgen.* Asarjas Botschaft ermutigt nicht nur den König, sondern auch das Volk!

Leider brennt dieses Feuer etwas später nur noch auf Sparflamme. Wieder macht sich ein Diener Gottes auf den Weg zum König. Auch ihm möchten wir zuhören!

**2Chr 16,7-9:** *Zu dieser Zeit kam der Seher Hanani zu König Asa von Juda und sagte zu ihm: "Du hast dich auf den König von Syrien verlassen und nicht auf Jahwe, deinen Gott! Damit hast du dich um die Möglichkeit gebracht, auch das Heer der Syrer zu besiegen. 8 Hatten die Nubier und die Libyer nicht auch ein gewaltiges Heer mit vielen Streitwagen und Reitern? Doch weil du dich auf Jahwe verlassen hattest, gab er sie in deine Gewalt. 9 Denn Jahwe hat die ganze Erde im Blick, damit er denen beistehen kann, die ihm uneingeschränkt vertrauen. In diesem Fall hast du töricht gehandelt, denn von jetzt an hast du ständig Krieg."*

**2. Hananis Botschaft:** Blenden wir zuerst ein wenig zurück! Um die Worte des Sehers zu verstehen! Ab dem 15. Regierungsjahr Asas nehmen die Spannungen mit dem Nordreich wieder zu.<sup>1</sup>

<sup>1</sup> In 2Chr 15,19 und 2Chr 16,1 muss das 15. (statt das 35.) und das 16. (statt das 36.) Regierungsjahr von Asa gemeint sein. Das könnte entweder auf einen Abschreibfehler zurückzuführen sein. Oder es ist das 35. bzw. 36. Jahr des

Königreichs Juda (seit der Spaltung im Jahr 976 v. Chr.) gemeint. Dann sind die Zahlen korrekt. *Im 35. bzw. 36. Jahr seines Königreichs* (statt: *seiner Königsherrschaft*) ... wäre dann besser zu übersetzen.

<b>Predigt vom 4. August 2024, EG Wynental</b>		P305
<b>Text</b>	2Chr 15-16	
<b>Thema</b>	Asarja und Hanani	

Sind es die Überläufer aus Ephraim, Manasse und Simeon, die Bascha, dem König des Nordreichs, wie schon zur Zeit Jerobeams ein Dorn im Auge sind? 1Kön 16,1: *König Bascha von Israel baute die Stadt Rama zur Festung aus, um die Wege von und nach Juda kontrollieren zu können.* Die Stadt Rama liegt nur gerade 8 Kilometer nördlich von Jerusalem. Auf einem Hügelvorsprung mit guter Sicht nach Süden! Deshalb verwundert es nicht, dass diese Massnahme Verunsicherung auslöst!

Leider wählt Asa in dieser Situation einen ganz anderen Weg als damals auf dem Schlachtfeld. Statt zum Gebet greift er zu einem raffinierten politischen Schachzug. Auf diplomatischer Ebene versucht er das Problem zu lösen. Er geht auf Tuchfühlung mit Damaskus. Boten machen sich auf den Weg nach Syrien, zu Ben-Hadad, dem aramäischen König! Im Gepäck haben sie Gold und Silber mit dabei ... aus den – erst kürzlich aufgefüllten! – Schatzkammern des Tempels und des Königshauses. Durch Bestechung will Asa den König von Syrien dazu bringen, seinen bestehenden Vertrag mit dem Nordreich zu brechen und dafür ein Militärbündnis mit dem Südreich einzugehen. Seine Taktik geht auf. Ben-Hadad geht sogar so weit, dass er mit seinen Truppen verwüstend und plündernd in die nördlichen Gebiete des Nordreichs einfällt. König Bascha ist gezwungen, den Ausbau von Rama abubrechen. Mit einem Grossaufgebot an Arbeitskräften lässt Asa das viele Material – Steine, Holz – aus Rama abtransportieren, um es für eigene Schutzbauten zu verwenden. Sein Plan

geht perfekt auf. Ein machtpolitischer Erfolg! Die Gefahr ist abgewendet, sein Gegner in die Defensive gezwungen. Alle sind sie glücklich und zufrieden! Nur einer nicht, ... und das ist Gott!

Das ist der Moment, in dem der Seher Hanani (Kurzform von Hananja = «Gott ist gnädig») dem König seine Aufwartung macht. *Du hast dich auf den König von Syrien verlassen und nicht auf Jahwe, deinen Gott!* Das ist es, was der Herr dem Regenten vorwerfen muss! Er hat sein Vertrauen nicht auf den Herrn gesetzt! In diesem Fall scheint Asa die Warnung Asarjas wieder vergessen zu haben. Vordergründig mag die eigenwillige Aktion gewinnbringend sein. Doch der Zweck heiligt nicht die Mittel! Es ist eine unheilige Allianz mit einer heidnischen Nation, die Asa eingegangen ist. Mit den Gottlosen zieht er am gleichen Strick! Und das Geld, das er nach Damaskus karren lässt, es stammt aus dem Tempelschatz! Was menschlich gesehen ein Erfolg ist, wird sich – darauf verweist Hanani – als Hypothek erweisen. *Damit hast du dich um die Möglichkeit gebracht, auch das Heer der Syrer zu besiegen.* Wenn Asa auf Gott vertraut hätte, wäre viel, viel mehr drin gelegen! So aber wird ihm dieses Bündnis zur Last werden. «Asa, wenn du es nur so gemacht hättest wie damals auf dem Schlachtfeld gegen Serach!» Das ist die Botschaft Hananis: *Hatten die Nubier und die Libyer nicht auch ein gewaltiges Heer mit vielen Streitwagen und Reitern? Doch weil du dich auf Jahwe verlassen hattest, gab er sie in deine Gewalt.* Und dann dieser wunderbare Satz, diese göttliche Verheissung, die wir uns unbedingt merken

<b>Predigt vom 4. August 2024, EG Wynental</b>		P305
<b>Text</b>	2Chr 15-16	
<b>Thema</b>	Asarja und Hanani	

wollen: *Denn Jahwe hat die ganze Erde im Blick* oder – noch etwas plastischer (ELB): *Denn des Herrn Augen durchlaufen die ganze Erde, damit er denen beistehen kann, die ihm uneingeschränkt vertrauen.* Ja, wo findet sie der Herr: Jene, die sich nicht auf ihren Verstand, auf ihr Geschick, auf ihre Planung, auf ihre Finanzen, auf ihre Beziehungen verlassen, sondern mit ihren leeren Händen, mit ihrer zerbrechlichen Schwachheit, mit ihren beschränkten Möglichkeiten zu Jesus kommen und ihm ihr uneingeschränktes Vertrauen schenken! So wie Asa früher: *Jahwe, ausser dir gibt es keinen, der helfen könnte, wenn ein Schwacher gegen einen Mächtigen bestehen muss. Hilf uns, Jahwe, unser Gott! Wir vertrauen auf dich!*" Nun, wo er einen anderen Weg eingeschlagen hat, muss er die Konsequenzen tragen, die Hanani ihm ankündigt: *In diesem Fall hast du töricht gehandelt, denn von jetzt an hast du ständig Krieg.* Die Zeit des Friedens ist endgültig vorbei.

Erinnern wir uns, wie Asa auf die Worte Asarjas reagiert hat? Er hat sie bejaht, sie ernst genommen. Und nun? Im zweiten Fall? Bei Hanani? Wie sieht es da aus? Es ist traurig, was wir lesen (2Chr 16,10a): *Asa ärgerte sich sehr über den Seher und liess ihn ins Gefängnis werfen. Damals fing er auch an, einige aus dem Volk zu misshandeln.* Zwei Propheten, zwei Reaktionen! Im ersten Fall lässt sich der König etwas von Gott sagen, im zweiten Fall tut er es nicht. Wie tragisch, wenn uns Gottes Wort nichts mehr zu sagen hat, wenn wir es zwar noch hören, es aber nicht mehr ernst nehmen! Kritische Stimmen sind in dieser An-

gelegenheit unerwünscht! Der Mahner, Gottes Diener, wird zum Schweigen gebracht! Proteste aus dem Volk, - möglicherweise sind es Leute, die sich für den Propheten eingesetzt haben -, werden unterdrückt!

So ist uns das Leben von Asa Warnung und Ermutigung zugleich! Wenn wir nur wüssten, was sich im Herzen von Asa verändert hat! Sicher, die Gesamtbilanz bleibt positiv (2Chr 15,17b): *Asas Herz war sein Leben lang ungeteilt auf Gott gerichtet.* Andere Götter, die gibt es in seinem Leben nicht! Die Liebe aber zu Gott erleidet phasenweise einen Dämpfer (vgl. V. 12)! Darum die Frage an uns: *Lodert es noch, unser Feuer? Wo seid ihr geblieben? Ihr, die ihr einst so begeistert mit dabei wart? Jes 35,3-4a: Macht die erschlafften Hände stark und die weichen Knie fest! Ruft den verzagten Herzen zu: "Seid stark und fürchtet euch nicht!"* Stehen wir dem Herrn nicht in den Weg, wenn er das Feuer wieder anfachen, wenn er unser Vertrauen wieder stärken will! Nochmals Asarja: *Darum fasst Mut und legt die Hände nicht in den Schoss, denn euer Tun wird seinen Lohn finden!* Unsere Entschiedenheit, die hat Jesus mehr als verdient: Schliesslich ist er zu unserer Errettung bis in den Tod gegangen! Darum wollen wir, wie Asa in seinen jungen Jahren, mutig vorangehen und unser Vertrauen uneingeschränkt auf Gott setzen. Nochmals Hanani: *Denn des Herrn Augen durchlaufen die ganze Erde, damit er denen beistehen kann, die ihm uneingeschränkt vertrauen.* Möge der Herr Jesus noch viele finden, die ihm und seiner Gemeinde freudig dienen! Amen.